



# SCHULE SCHMERIKON

## Eltern sein heisst Vorbild sein

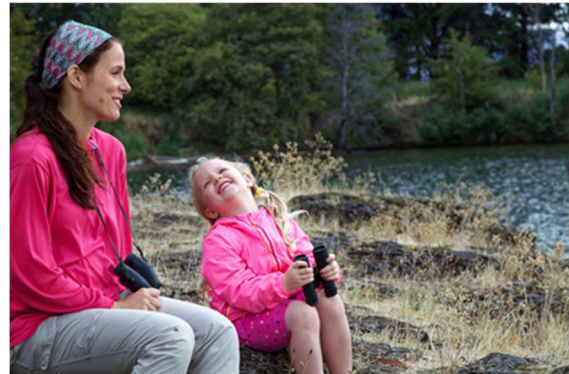
Liebe Eltern

Hatten Sie als Kind ein Vorbild?

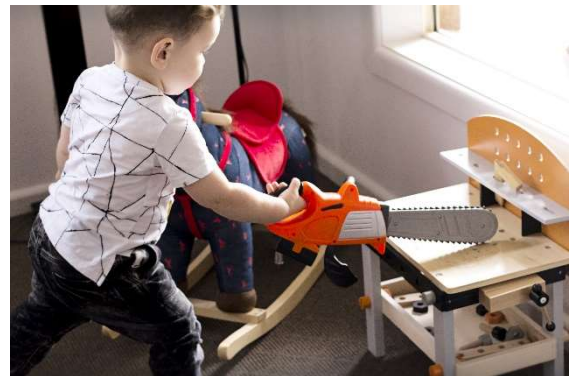
Ich hatte zwei. Das eine Vorbild war meine Tante. Wenn sie bei uns auf Besuch war, habe ich sie immer bewundert. Sie war für mich sehr schön und hatte immer eine tolle Frisur. Sie lachte viel und laut. Das andere war Pippi Langstrumpf. Sie war so stark, so unabhängig, so frech, so fröhlich, hat sich nicht darum gekümmert, was andere denken und hat einfach getan, was ihr Spass gemacht hat. Ich war schüchtern und unsicher. Oh, ich wäre gerne ein wenig so gewesen wie sie. Dass sie so alleine ohne Eltern in einem grossen Haus wohnte, war mir zwar schon etwas suspekt, aber sie war mit dem Pferd und Herr Nilsson ja nie alleine.

Meine Eltern waren damals nicht bewusst meine Vorbilder. Wie viel ich aber von ihnen gelernt habe und immer noch lernen kann, das habe ich erst als Erwachsene schätzen gelernt.

Ob wir wollen oder nicht, Erwachsene sind für die Kinder Vorbilder. Väter und Mütter sind Modelle, nach denen sich die Kinder richten v.a. in den ersten Jahren. Danach kommen andere Vorbilder dazu; Grosseltern, weitere Familienmitglieder, Familien der Freunde, die Freundinnen und Freunde selbst, Peers, Stars, Lehrpersonen oder Lehrmeister u.a.m.



Kinder lernen in den ersten Lebensjahren sehr viel. Sie ahmen ihre Eltern nach. Sie beobachten, machen nach, nehmen wahr, wie sie reden, handeln und auf Situationen reagieren. Sie übernehmen schon früh Gesten und imitieren die Eltern. Sie haben Spass daran, die Stöggelischeuhe der Mutter zu tragen, mit einem Spielzeug das Telefongespräch der Mutter oder des Vaters nachzuspielen oder sie beim Handwerken zu spiegeln.



Die Kinder sind genetisch zur Hälfte Vater und zur Hälfte Mutter. Sie haben deshalb schon viele Charakter- und Persönlichkeitsmerkmale geerbt. Die Hälfte von dem, was wir sind, steckt schon von vornherein in den Kindern.

Sie lernen, wie Eltern miteinander als Paar reden, wie sie mit anderen Menschen sprechen, wie sie mit Tieren und der Umwelt umgehen.



## SCHULE SCHMERIKON

Wenn die Kinder sehen, dass die Eltern rücksichtsvoll und geduldig anderen Menschen gegenüber sind, sorgsam mit den Dingen des Alltages umgehen und den Abfall pflichtbewusst trennen, dann wirkt sich das auf das Verhalten der Kinder aus.



Handeln und Verhalten sind gesteuert von Werten. Werte sind Orientierungen und geben vor, worauf wir achten und was uns wichtig ist. Kinder sind in den ersten Lebensjahren unkritisch den Werten der Eltern gegenüber. Sie wachsen ganz natürlich damit auf.



Welche Werte leben Sie den Kindern vor? Wie wichtig sind Ihnen Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Hilfsbereitschaft, Respekt, Erfolg, Statussymbole?

Kinder vergleichen die Familienwerte erst später mit denen anderer Menschen. Erst beim Vergleichen und Bewerten passen

etwas ältere Kinder und junge Erwachsene teilweise Wertvorstellungen an. Da machen Ihnen Sportidole und Medienstars den Platz als Vorbild streitig. Bis dahin haben Sie über viele Jahre bereits einen Boden für Werte geschaffen.

Welches Vorbild sind Sie?

Laufen Sie jeweils zum nächsten Fussgängerstreifen oder überqueren Sie die Strasse, wo immer sie gerade sind? Warten Sie, bis die Ampel grün zeigt oder laufen Sie los, weil gerade kein Auto kommt? Ermahnen Sie aber ihr Kind, immer den Fussgängerstreifen zu benutzen und nicht bei Rot über die Strasse zu gehen?



Schimpfen Sie am Abend über Ihre Arbeit, Ihre Arbeitskolleginnen und -kollegen und Vorgesetzte? Sie sind genervt und nicht glücklich mit Ihrem Job? Wie soll Ihr Kind motiviert in die Schule gehen und einen respektvollen Umgang mit Schulkolleginnen und -kollegen sowie mit den Lehrpersonen pflegen?

Sie versprechen Ihrem Kind, am Sonntag eine Runde Fussball mit ihm zu spielen? Das Kind freut sich schon sehr darauf. Am Sonntag haben Sie dann aber doch keine Zeit oder Lust darauf?

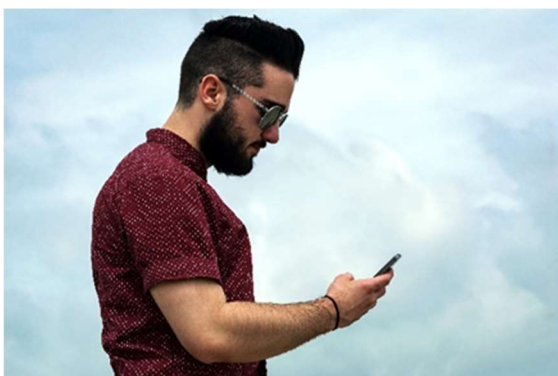


## SCHULE SCHMERIKON



Ihr Kind wünscht sich auf den nächsten Tag sein Lieblingsgericht? Sie stimmen dem zu. Am nächsten Tag gibt es aber nicht das Wunschgericht. Warum nicht? Sie hätten keine Zeit zum Einkaufen gehabt. Erwarten Sie vom Kind, dass es zuverlässig ist, sich an vereinbarte Regeln hält und pünktlich ist?

Wie wichtig ist Ihnen Ihr Handy? Schauen Sie ständig darauf, wo immer Sie gerade sind? Wenn während des Abendessens eine WhatsApp Nachricht klingelt, müssen Sie unmittelbar schauen, wer oder was es ist?



Gibt es im Alltag immer wieder Streitigkeiten wegen des Handys? Sagen Sie Ihrem Kind oft, dass es das Handy weglegen soll?

Wie gehen Sie mit Stress und Druck um? Haben Sie gesunde Strategien, damit es Ihnen auch in stressigen Zeiten gut geht

oder sind sie ständig gereizt, unzufrieden und hektisch?



Die Schule ist für einige Kinder eine grosse Herausforderung. Beobachten Sie einmal, wie ihr Kind mit dieser Belastung umgeht. Ist die Lehrperson schuld an den schlechten Noten? Hat sie die Aufgaben schlecht erklärt oder gar nicht gesagt, dass es eine Prüfung gibt?

Kennen Sie das auch? Sind es die anderen, die anders sein sollten, damit es Ihnen besser geht oder Sie Ihre Ziele erreichen?

Hand aufs Herz. Diese Situationen kennen wir alle und wir verhalten uns nicht immer vorbildlich. Wenn Sie sich in der einen oder anderen Situation erkennen, schmunzeln Sie über sich.



Wir sind nicht perfekt. Wir machen Fehler und haben Schwächen. Genau das gehört



## SCHULE SCHMERIKON

auch zur Vorbildfunktion. Reden Sie mit Ihrem Kind, dass auch Ihnen nicht alles gleich auf Anhieb gelingt. Entschuldigen Sie sich bei Ihrem Kind, wenn Sie keine Lust zum Fussball spielen haben. Suchen Sie mit dem Kind eine Alternative.

Humor hilft! Lassen Sie das Leben und die Welt ab und zu schwierig sein und machen Sie mit den Kindern etwas, das allen Spass macht. Tanzen Sie gemeinsam zu einem Musikstück, das gerade im Radio zu hören ist. Blödeln Sie mit Ihrem Kind herum. Das tut allen gut!



Abschliessen will ich mit einem Zitat, welches Karl Valentin zugeschrieben wird. Es ist einerseits tröstlich und andererseits zeigt es uns, wie gross die Verantwortung der Erwachsenen ist.

***Es hat keinen Sinn, Kinder zu erziehen,  
sie machen sowieso alles nach.***

Welches Vorbild wollen Sie sein?

Anita Allenspach, Schulleiterin  
Kindergarten und Primarschule

*Fotos: alle Pixabay, kostenlos*